

MINISTERPRÄSIDENT HASELOFF MIT POPULISMUS IM VERGANGEN

erschienen am 24. November 2015

[Asyl](#), [FDP](#), [Flüchtlinge](#),
[Flüchtlingspolitik](#), [Frank Sitta](#), [Freie
Demokraten](#) [Haseloff](#), [Landtagswahl](#),
[Sachsen-Anhalt](#)

Benjamin Diederich

Die Forderung von Ministerpräsident
Haseloff nach einer jährlichen
Quote für Flüchtlinge erklärt der
Landtagsvorsitzende und Spitzenkandidat
Frank Sitta:

„Die Forderung des Ministerpräsidenten
ist nichts weiter als Wahlkampfgetöse.
Auch Herr Haseloff weiß, dass Asyl ein in
der Verfassung verankertes Grundrecht
ist und nicht begrenzt werden kann. Es
ist schockierend, dass der

Ministerpräsident mit den populistischen Botschaften auf Stimmenfang geht. Er sollte sich vielmehr dafür einsetzen, dass seitens der EU die Voraussetzungen für den vorübergehenden humanitären Schutz geschaffen werden. Dafür ist es notwendig, dass der Europäische Rat ein „Prozedere des Massenzustroms“ entwickelt, um die kurzfristige Integration erleichtern zu können.

Unsere ethische Pflicht ist es, Menschen in Not mitzunehmen. Daraus lässt sich allerdings keine dauerhafte Bleibepolitik ableiten. Wie viele der Menschen, die aktuell zu uns kommen, ist das Asylrecht zudem das falsche Instrument, denn es bezieht sich auf in ihrer Heimat Verfolgte.

Mit dem vorübergehenden humanitären Schutz wird nur eine befristete Aufenthaltserlaubnis gewährt, die an die Kriegssituation gebunden ist. In der Folge erhalten Kriegsflüchtlinge nur einen befristeten Aufenthaltstitel. Zudem können weitere Maßnahmen greifen.

Ministerpräsident Haseloff sollte sich dafür einsetzen, dass das geplante Zuwanderungsgesetz nicht ins Leere geschoben wird. Wir brauchen ein Einwanderungsgesetz, das an unseren Interessen Kriterien benennt, wen wir einkehren lassen und wer dauerhaft mit uns zu gestalten. Außerdem kann es neben dem reinen Schutzgedanken eine individuelle Zukunft zu lassen.“